



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, Fax: +49 30 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

Berlin-Wannsee, den 6. / 9. Mai 2017 (v2)

Kurzvermerk über den Verlauf des 3. Bauakademieforums (Szenarienforum) am 3. Mai 2017

Die Herren Dipl.-Ing. Nagel (Bundesstiftung Baukultur) und Staatssekretär Pronold (BMUB) fassten zunächst den Ablauf des 2. Bauakademieforums am 22. März 2017*¹ zusammen (siehe auch Vermerk vom 23. März 2017) und führten wiederholend aus, dass es Ziel der Foren sei, sowohl ein tragfähiges Nutzungskonzept für die wieder zu errichtende Schinkelsche Bauakademie einschließlich eines Träger- und Betreiberkonzepts zu erarbeiten. Hinsichtlich der Nutzung seien interessante Vorschläge auch mit einem möglichen finanziellen Engagement unterbreitet worden. Hier wurden am Bildschirm Broschüren der TU*², des Deutschen Archäologischen Instituts, der Baukammer Berlin*³ und unser aktuelles Plankompendium (Fassung 2. Quartal 2017) gezeigt. Schlagwortartig waren Positionen aus dieser Unterlage wie auch aus der Zusammenstellung BMUB 12 später an den Stelltafeln der 4 Werkstattische aufgeführt.

Herr Dipl.-Ing. Nagel hatte auf dem Podium neben dem sich unser Architekturmodell der Bauakademie befand, einen durchsichtigen Kubus des Bauakademiegebäudes aufgestellt, und in Auswertung vorliegender Nutzungsvorschläge die einzelnen Stockwerke, deren Grundrisse in Quadrate zu je 25 m² eingeteilt waren und zu mehreren Einheiten zusammengefasst werden konnten mit farbigen Nutzungselementen belegt, und zwar:

	Farbe	Nutzung	Fläche (m ²)
1)	gelb	Büro, Veranstaltung, Institute, Seminare Konferenz	2.200
2)	blau	Ausstellung	1.200
3)	rot	Läden, Showroom, Gastronomie	1.400
4)	grün	Veranstaltung, Foyer	650 450
5)	grau	Bibliothek, Archiv, Wohnen, Sonstiges	500
			6.400

Geschoss	Nutzung
Sockelgeschoss	Ausstellung, Café
Erdgeschoss	Läden, Café/Restaurant, Veranstaltungen
1. OG (Hauptgeschoss)	Ausstellungen
2. OG	Seminar, Forschung, Konferenz, Stipendiatenappartements
Dachgeschoss (gerade)	Büro, Rückzugsorte, offener Raum (gegebenenfalls Zugang zum Dach)

Frau Dipl.-Ing. Lompscher (Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen) stellte ihre Ausführungen einerseits unter das Motto „soviel Schinkel wie möglich“ fügte aber hinzu, dass aktuelle Anforderungen wie Haustechnik, Energetik, Barrierefreiheit u.s.w. zu berücksichtigen sind.

Darüber hinaus soll im Kellergeschoss ein archäologisches Fenster zwecks Sichtbarmachung der historischen Fundamente, die ein Bodendenkmal darstellen, geschaffen werden. Zu prüfen ist hier, ob und in welcher Weise diese für den Wiederaufbau genutzt werden können und welche Auswirkungen sich ergeben, wenn dies nicht möglich sein sollte.

Herr Dipl.-Ing. Draheim berichtete in diesem Zusammenhang, dass die Musterfassade (gemauerte Nord-Ost-Ecke der Bauakademie innerhalb der Bauakademiesimulation) so konstruiert worden ist, dass sie in die wieder aufzubauende Fassade einbezogen werden kann.

Frau Dipl.-Ing. Lompscher geht davon aus, dass nicht alle zu klärenden Themen vor Beginn eines Realisierungswettbewerbs abschließend behandelt werden können, so dass sich zunächst eine Parallelität ergeben dürfte, in der „offene Fragen“ geklärt werden. Dazu gehöre die Verabschiedung eines Träger- und eines Nutzungskonzepts. In dem Nutzungskonzept müssen ihrer Ansicht nach bauliche Themen schwerpunktartig vertreten sein.

Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V.

Konto bei der Deutschen Bank AG, IBAN: DE09 1007 0000 0124 9127 00, BIC: DEUTDE33XXX

www.foerderverein-bauakademie.de; VR: 15550 B AG Charlottenburg; Steuer-Nr.: 27/665/60070 FA f. Körperschaften I, 14057 Berlin

Vorstand: Wolfgang Schoele (Vorsitzender), Prof. Dr. Karin Albert (erste stellv. Vorsitzende), Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann (zweiter stellv. Vorsitzender),

Dipl.-Ing. Peter Klein (Schatzmeister), Prof. Dr. Rudolf Schäfer

Ehrenmitglieder: Dipl.-Ing. Hans-Joachim Arndt (verstorben), Prof. Dr. Winfried Baer (verstorben), Dipl.-Ing. Horst Draheim



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, Fax: +49 30 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

2. Seite von 3 Seiten des Kurzprotokolls vom 6. / 9. Mai 2017 über den Verlauf des 3. Bauakademieforums (Szenarienforum)

Zu berücksichtigen wären hierbei auch bauwirtschaftliche Bildungsangebote. Unklar blieb zu welchem Zeitpunkt des Ablaufs eine Intendanz berufen werden müsse. Für zweckmäßig hielt sie, dass ein Kuratorium bei der Formulierung der Wettbewerbsbedingungen mitwirken müsse. Während die Senatorin die Zusammensetzung eines derartigen Gremiums offen ließ, führten im Verlauf des Forums die Herren Dipl.-Ing. Nagel und Staatssekretär Pronold ohne Bezug auf ein derartiges Gremium aus, dass die Erfahrungen der Initiativen, die sich bereits seit zwei Jahrzehnten mit der Bauakademiethematik befassen, berücksichtigt werden sollten, ja müssten.

Frau Dipl.-Ing. Lompscher geht davon aus, dass sämtliche Planungsthemen in etwa 1½ Jahren abgeschlossen sind, und stellt sich vor, dass (Zitat), „zum 20. Jahrestag des Übergangs des Bauakademiegrundstücks vom Land Berlin (2019) der Grundstein gelegt werden könne“ (Exkurs: Dieser Bezug ist insoweit merkwürdig, als inzwischen als Folge eines neuen Grundstückstauschs das Bauakademiegelände wieder in Bundeseigentum übergehen soll. Unklar sind hier die Details). Frau Dipl.-Ing. Lompscher geht ferner davon aus, dass sich das Land Berlin über die TU an der Nutzung der Bauakademie beteiligt. Der Regierende Bürgermeister hatte hier in einem Beitrag zusammen mit dem Präsidenten der TU am 30. April 2017 in der Berliner Morgenpost ausgeführt, dass im künftigen Hochschulrahmenvertrag ein Finanzierungsbeitrag zur Nutzung der Bauakademie seitens der TU eingestellt werden würde. Der TU schwebt vor, einen nicht genau definierten Bereich des Gebäudes zu nutzen.

Auswertung der Ergebnisse der Werkstattgespräche

An vier so genannten Werkstattischen wurden unter der Leitung von Moderatoren in Gruppen vier Themenstellungen diskutiert, und zwar:

Tisch	Thema	Moderator/in
1	Ausstellung - Museum	Herr Dr. Nägelke, Leiter des Architekturmuseums der TU
2	Forschung und Lehre	Frau Prof. Dr. Fless, Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts
3	Immobilien und Bauwirtschaft	Herr Schulten, bulwiengesa AG
4	Nutzungsoffenheit	Herr Elser, Architekturkurator

Die Moderatoren trugen einerseits die Ergebnisse der von ihnen moderierten Themen vor. Damit bei Tisch-bezogener Bericht es nicht zu Redundanzen kam, wenn auch Schnittstellen behandelt wurden, ergänzten die Moderatoren / Moderatorin die jeweiligen Ausführungen, so dass sich eine Art Podiumsdiskussion ergab.

Eine Nutzung als „konventionelles“ Museum mit nur gelegentlich wechselnden Exponaten aus dem historischen oder zeitgenössischen Architektur- und Ingenieurwesen wird nicht angestrebt. Vielmehr sollen neutral nutzbare Räumlichkeiten in unterschiedlichen Geschossen vernetzt mit anderen Einrichtungen angeordnet werden. Dies bezieht sich auf die Anordnung und Verknüpfung von Ausstellungs-, Informations-, Seminar- und Gewerbeflächen, um eine barrierefreie Themen-bezogene Kommunikation zu ermöglichen; z.B.:

- Ausstellung–Café–Shop
- Seminar–Ausstellung–Archiv
- Veranstaltung–Foyer–Lobby–Information–Café
- Büro–Seminar–Ausstellung–Information

Wechselausstellungen zu architektur- und baubezogenen Themen im weitesten Sinne aus unterschiedlichen Epochen sollen in Original- und Digitalfassung dargestellt und breit diskutiert werden, wobei Schwellenangst überwunden werden kann. Forschungseinrichtungen aus Universitäten, Hochschulen, Instituten (z. B. Deutsches Archäologisches Institut, Helmholtzinstitut) sollen ebenso die möglichst flexiblen Räumlichkeiten nutzen wie Gruppen, die populär-(wissenschaftlich) über den Gesamtbereich des Bauens informieren. Der sich aus der Flexibilität ergebende Nutzungsmix soll zu einem „offenen Haus“ mit einem Kompetenzzentrum für die nachhaltige Gestaltung des gesamten Baugeschehens mit nationalem und internationalem Bezug führen.

Die Fazilitäten der Bauakademie sollen genutzt werden, um einerseits das Wissen um das Baugeschehen mit Blick in die Vergangenheit und Zukunft zu verbreitern und andererseits auch der Darstellung und Diskussion von aktuellen Bauprojekten an den unterschiedlichsten Orten dienen.

Bauwissenschaftliche Forschungen und eine entsprechende Wissensvermittlung sollten jedoch nicht von einer Akademie herkömmlicher Art übernommen werden, sondern von einer neuen Organisation, gegebenenfalls nach dem Vorbild der Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften). Auch ist eine Ausbildung im Wettbewerb mit Universitäten und Hochschulen nicht vorgesehen. Dies schließt nicht aus, dass gegebenenfalls internationale Masterstudiengänge mit Baubezug im weitesten Sinne in der Bauakademie durchgeführt werden können.



FÖRDERVEREIN BAUAKADEMIE

BAUAKADEMIE: INTERNATIONALES ZENTRUM FÜR DIE NACHHALTIGE GESTALTUNG VON LEBENSÄRÄUMEN

Glienicker Straße 36, D-14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, Fax: +49 30 80 60 21 74, foerderverein-bauakademie@itskom.net

3. Seite von 3 Seiten des Kurzprotokolls vom 6. / 9. Mai 2017 über den Verlauf des 3. Bauakademieforums (Szenarienforum)

An dem Tisch „Immobilien – Bauwesen“ waren mit Ausnahme des Moderators keine Vertreter der Immobilienwirtschaft anwesend, jedoch gab es einen Bezug zu Verbänden der Bauwirtschaft. Hinsichtlich einer privatwirtschaftlichen Beteiligung von Verbänden an einem Betreiberkonzept sah man keine realistische Chance, da eine nachhaltige Rendite nicht zu erwarten ist. Es wurde jedoch nicht ausgeschlossen, dass Sponsoren oder Mäzene für eine Stiftung, die von der Öffentlichen Hand als Träger für die Bauakademie gegründet werden sollte, gewonnen werden können. Diese könnte dann direkt oder indirekt über eine gesonderte Gesellschaft den Betrieb übernehmen. Mittels einer Zuwendung an eine Stiftung kann eine einmalige Rendite, die sich aus einer Einkommen oder Körperschaftsteuerermäßigung, ergibt, erzielt werden. Dieser Wert kann mit Blick auf die aktuell minimalen Zinserträge durchaus interessant sein.

Neben der Errichtungsstiftung Bauakademie verfügt der Förderverein Bauakademie über eine von der Stiftungsaufsicht (Senatsverwaltung für Justiz) eine genehmigte Satzung, die für den Betrieb der Bauakademie unter der Bezeichnung „Stiftung Neue Bauakademie“ seinerzeit gebildet wurde. (Exkurs: Dieser Begriff wird inzwischen auch von anderen Akteuren verwendet). Die Satzung kann von Dritten übernommen und modifiziert werden, so dass verhältnismäßig rasch ein entsprechendes Konzept zur Verfügung stünde. Die Bildung einer grundsätzlich neuen Stiftung ist dagegen verhältnismäßig zeitaufwendig.

Die Betreibergesellschaft sollte jedoch ohne Privatkapital auskommen und von der Öffentlichen Hand organisiert werden. Diesbezüglich wurde seitens der BMUB-Vertreterin ausgeführt, dass ein Prüfungsauftrag erteilt worden wäre. In der Schlussrunde wurde vorgeschlagen, dass die Bundesstiftung Baukultur mit dem Betrieb betraut werden sollte.

Hinsichtlich der vorgeschlagenen Unterbringung von einem Restaurant/Café und Gewerbeflächen im Souterrain wird angemerkt, dass dafür der Ort der Bauakademie keine optimale Lage wäre. Um einen nachhaltigen Beitrag zur Mitfinanzierung der Betriebskosten zu erreichen, müssten diese Einrichtungen sich im Erdgeschoss befinden. Unterschiedliche Meinungen gab es zur Sinnfälligkeit von Veranstaltungs- und Kongressräumen. Mit Blick auf die entsprechenden Möglichkeiten des Humboldt Forums wurde eingewendet, dass analoge Möglichkeiten in der Bauakademie zu einem hohen Leerstand führen würde. Der Vertreter des Humboldt Forums trat dem jedoch mit der Bemerkung entgegen, dass die Nachfrage nach dortigen Räumen für „Fremdveranstaltungen“ sehr hoch ist und letztlich die Kapazitäten mit Blick auf die eigenen Planungen zu gering wären.

Im Verlauf des 3. Bauakademieforums blieb die Gestaltung eines Betreiberkonzepts weitgehend offen. Unterschiedliche Auffassungen gab es über den Zeitpunkt der Bildung einer Intendanz für die Bauakademie. Einer für notwendig erachteten frühzeitigen Bildung um an dem Realisierungswettbewerb mitzuwirken, stand die Auffassung gegenüber, dass zunächst ein Träger- und Betreiberkonzept erarbeitet werden müsse. Die entsprechenden Aktivitäten müssen wahrscheinlich parallel zur Erarbeitung eines Realisierungswettbewerbs durchgeführt werden, der gegebenenfalls auch vor dem Vorliegen von Ergebnissen begonnen werden könnte.

Vor der Ausschreibung eines Realisierungswettbewerbs muss jedoch Gewissheit über den Zustand der Fundamente der Bauakademie, die ein Bodendenkmal sind, verschafft werden. Dafür sind archäologische Grabungen erforderlich. Über das Procedere liegen noch keine Details vor.

Es wurde vorgeschlagen, vor Baubeginn, möglichst sofort, mit einer Zwischennutzung, deren Art, Umfang und Dauer noch zu definieren ist und während der Laufzeit modifiziert werden könnte und sollte, zu beginnen, um auch nach Beendigung der Bauakademieforen die Öffentlichkeit am Wiederaufbau der Bauakademie zu beteiligen.

Die Vertreter der Bundesstiftung Baukultur und des BMUB schlossen die Forumsreihe insoweit ab, dass interessante Ergebnisse und Anregungen für die weitere Vorgehensweise gewonnen wurden, und schließen nicht aus, dass im Zuge der weiteren Aktivitäten zu Einzelthemen weiter diskutiert werden kann. Die bisherigen Initiativen sollen auch künftige in das Wiederaufbauverfahren einbezogen werden.

Wolfgang Schoele

*¹ Die Protokolle über die beiden bisherigen Bauakademieforen sind über unsere Homepage, 3. Seite Aktuelles (Bauakademieforen), abrufbar: <http://www.foerderverein-bauakademie.de/aktuelles.html?page=3>

*² Die Texte der TU-Broschüre sind über unsere Homepage Seite Presseveröffentlichungen abrufbar: <http://www.foerderverein-bauakademie.de/presseveroeffentlichungen.html>

...Die pdf-Datei der Broschüre des Deutschen Archäologischen Instituts ist ebenfalls über unsere Homepage abrufbar, und zwar über die Seite Veranstaltungen: <http://www.foerderverein-bauakademie.de/veranstaltungen.html>

*³ Die Texte der Broschüre der Baukammer Berlin sind über unsere Homepage Seite Presseveröffentlichungen abrufbar: <http://www.foerderverein-bauakademie.de/presseveroeffentlichungen.html>